

Bildungsplan 2004

Grundschule, Hauptschule, Realschule, Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

Vorwort zu den Niveaunkretisierungen

Februar 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveaunkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveaunkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveaunkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveaunkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A B	C	
	A _____	B C
A B C		A B C
	A B C	

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Bildungsplan 2004

Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 2

Balancieren

Februar 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Sich Bewegen am Boden, an Großgeräten und in der natürlichen Umgebung

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken

In vielfältigen Turngelegenheiten erweitern die Kinder ihr Bewegungsrepertoire und erlernen typisch turnerische Bewegungen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in der natürlichen Umgebung, in Bewegungslandschaften und in der Auseinandersetzung mit Großgeräten und Gerätekombinationen Bewegungsgeschicklichkeit und -sicherheit.

(2) Problemstellung

Die Schülerin/der Schüler balanciert in ihrer/seiner natürlichen Umgebung über einen Baumstamm, eine Mauer oder einen Balken (notfalls auch in der Halle mit Schwebebalken, Turnbank, Reckstange ...).

Vorbemerkungen:

Die natürliche Umgebung (Schulhof und Schulgelände und darüber hinaus) bietet vielfältige Balanciergelegenheiten, die im Unterricht genutzt werden können.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler kann das Gleichgewicht halten und balanciert mit Partnerinnen-/Partner-Unterstützung über verschiedene „Geräte“.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler hält das Gleichgewicht und balanciert über verschiedene „Geräte“.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler hält das Gleichgewicht und balanciert über „Geräte“, dabei zeigt sie/er Kunststücke (dreht, hüpf, geht rückwärts, mit geschlossenen Augen ...).

Bildungsplan 2004

Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 2

Bälle werfen und fangen

Februar 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Laufen, Werfen und Springen

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken

Laufen, Werfen und Springen bilden eine breite Basis für viele Sportarten.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Gefühl für Zeitdauer, Tempo, Strecke und Raum entwickeln;
- mit unterschiedlichen Gegenständen hoch, weit, zum Partner und in und auf Ziele werfen.

(2) Problemstellung

Wie muss ich unterschiedliche Bälle gegen die Wand werfen, dass sie wieder gefangen werden können?

Vorbemerkungen:

Das Werfen und Fangen stellt hohe koordinative Anforderungen, deshalb wird einigen Kindern auf Niveau A nur das Werfen gelingen.

Varianten in Wurfweiten und Krafteinsatz werden mit unterschiedlichen Bällen erprobt und in Beziehung zueinander gebracht.

Vergleichbare Problemstellungen lassen sich auf das Spielen mit dem Fuß und mit dem Schläger übertragen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler wirft auf unterschiedliche Arten Bälle gegen die Wand und macht Fangversuche, die nicht immer gelingen müssen.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler wirft auf unterschiedliche Arten Bälle gegen die Wand und fängt sie wieder. Zusammenhänge zwischen Varianten der Wurfweite und des Krafteinsatzes werden mit unterschiedlichen Bällen erkannt, antizipiert und umgesetzt.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler wirft auf unterschiedliche Arten Bälle gegen die Wand, führt selbst gestellte Zusatzaufgaben aus und fängt die Bälle wieder. (Beispiele für Zusatzaufgaben: rückwärts werfen, klatschen, drehen, hinsetzen und aufstehen, nach einem Bodenkontakt ...)

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 2

Schweben und ins Wasser ausatmen

April 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Bewegungs- und Erfahrungsfeld: Grundformen der Bewegung

Spielen und Sich-Bewegen im Wasser

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Innerhalb des Bewegungs- und Erfahrungsfeldes Spielen und Sich-Bewegen im Wasser sollen sich die Kinder mit den physikalischen Phänomenen des Wassers auseinandersetzen und sich sicher und ökonomisch im Wasser bewegen.

Bezug zu den Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler lernen Bade- und Hygieneregeln zu beachten, zu tauchen, in Brust- und Rückenlage zu gleiten, aufzutreiben, zu schweben und in verschiedenen Varianten zu springen. Sie können in einer Schwimmart sicher schwimmen und lernen weitere Schwimmarten kennen.

(2) Problemstellung

Im Wasser schweben, den Atem anhalten und ins Wasser ausatmen

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler kann sich in der „Hockschwebe“ (die Arme umfassen die angewinkelten Beine) mit angehaltenem Atem auftrieben lassen. Danach kann sie/er ins Wasser ausatmen.



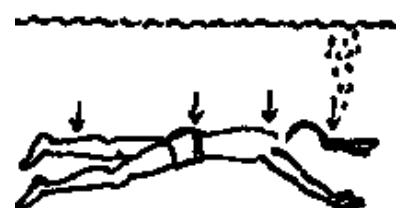
Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler kann sich in der Hockschwebe mit angehaltenem Atem auftrieben lassen, danach den Körper, die Arme und die Beine strecken und dabei ins Wasser ausatmen.



Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler kann sich in der Hockschwebe mit angehaltenem Atem auftrieben lassen, dann Körper, Arme und Beine strecken und dabei so ins Wasser ausatmen, dass sie bzw. er dabei absinkt (abtreibt).



Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 2

Sich bewegen mit schwebenden Materialien

Februar 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit Materialien, Objekten und Kleingeräten

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken

Bewegung und Ausdruck bilden einen wichtigen Baustein im Rahmen einer ästhetischen Erziehung.

Im Bewegungs-, Spiel- und Sportunterricht sammeln die Schülerinnen und Schüler „grundlegende körperliche, materiale, sinnliche und soziale Erfahrungen und bilden ein differenziertes Körper- und Bewegungsgefühl aus.“

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich durch Bewegung ausdrücken;
- explorierend mit Materialien, Objekten und Kleingeräten umgehen und Bewegungsformen finden, die sie in Gestaltungen einbinden.

(2) Problemstellung

Sich bewegen mit schwebenden Materialien (wie z. B. Chiffontüchern, großen und kleinen Luftballons, Plastikfolien, Federn ...) und diese in Gestaltungen einbeziehen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler findet im explorierenden Umgang die materialen Eigenschaften von schwebenden Materialien selbst heraus und kann ihr/sein Bewegungshandeln im Raum dem Material anpassen oder kann die von anderen Schülerinnen und Schülern gefundenen Eigenschaften und Bewegungsmöglichkeiten reproduzieren.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler setzt die Eigenschaften von schwebenden Materialien gezielt ein. Sie/er setzt musikalische, verbale und materiale Vorgaben in Bewegung um und bindet sie allein oder mit Partnern in kleine Gestaltungen ein.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler entwickelt frei oder nach Vorgaben den materialen Eigenschaften angemessene Ausdrucksformen. Sie/er variiert und gestaltet eigenständig und/oder in der Gruppe kleine choreografische Aufführungen.

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 2

Springen über Bananenkisten

September 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Bananenkisten eignen sich gut, weil sie verletzungsarm sind und durch die Anzahl Sprunghöhe und -weite dem individuellen Leistungsstand der Kinder angepasst werden können.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken

BEWEGUNGS- UND ERFAHRUNGSFELD: „GRUNDFORMEN DER BEWEGUNG“

2.2 Laufen, Werfen und Springen

Laufen, Werfen und Springen bilden eine breite Basis für viele Sportarten. Die Kinder trainieren die leichtathletischen Grundformen im Gelände, in der Sporthalle und zunehmend an Wettkampfstätten.

Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler können

- in die Weite, in die Höhe und über Hindernisse springen.

(2) Problemstellung

Die Schülerin oder der Schüler überspringt im Gelände oder in der Sporthalle ausgelegte Bananenkisten.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler überspringt die von der Lehrerin/dem Lehrer kreuz und quer in der Halle oder im Gelände ausgelegten Bananenkartons.

Die Bananenkartons werden neu arrangiert. Durch Aufeinanderstapeln und Hintereinanderstellen entstehen verschiedene Hindernisse. Die Schülerin/der Schüler hilft beim Umbau.

Die Schülerin/der Schüler erprobt die neuen, im Schwierigkeitsgrad veränderten Sprunggelegenheiten teilweise mit Erfolg.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler überspringt in flüssigem Rhythmus die von der Lehrerin/dem Lehrer kreuz und quer in der Halle oder im Gelände ausgelegten Bananenkartons.

Die Bananenkartons werden neu arrangiert. Durch Aufeinanderstapeln und Hintereinanderstellen entstehen verschiedene Hindernisse. Die Schülerin/der Schüler macht Vorschläge und beteiligt sich aktiv beim Umbau.

Die Schülerin/der Schüler erprobt die neuen, im Schwierigkeitsgrad veränderten Sprunggelegenheiten, um die Sprünge in Höhe und in Weite ständig zu verbessern.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler überspringt in flüssigem Rhythmus die von der Lehrerin/dem Lehrer kreuz und quer in der Halle oder im Gelände ausgelegten Bananenkartons und erfindet dabei unterschiedliche Sprünge.

Die Bananenkartons werden neu arrangiert. Durch Aufeinanderstapeln und Hintereinanderstellen entstehen verschiedene Hindernisse. Die Schülerin/der Schüler denkt mit, macht Vorschläge und leitet den Umbau an.

Die Schülerin/der Schüler erprobt erfolgreich die neuen, im Schwierigkeitsgrad veränderten Sprunggelegenheiten.

Um die Sprünge in Höhe und Weite ständig zu verbessern, verändert und erweitert sie/er den Aufbau nach Bedarf.

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 4

Akrobatik

Juli 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Didaktisch-methodische Hinweise

Im Rahmen einer Unterrichtseinheit wird der Umgang mit dem Gewicht des anderen thematisiert. Dabei werden verschiedene Erfahrungen gemacht:

Auf **personaler** Ebene wird z.B. die Ausbildung von Charaktereigenschaften wie Eigeninitiative, Leistung, Kooperation, Selbstvertrauen gefördert. Auch **körperliche** Erfahrungen wie Körperbeherrschung, Spannung und Gleichgewicht halten und **sinnliche** Erfahrungen wie das Spüren des Partners, das Halten des Gleichgewichts werden gemacht. Nicht zuletzt sind bei dieser Thematik die **sozialen** Erfahrungen im Miteinander, im Füreinander und im Voneinander von Bedeutung. So agieren die Schülerinnen und Schüler im Miteinander, weil sie z.B. gemeinsam eine akrobatische Figur herausuchen und diese gegebenenfalls auch umsetzen. Ihr Handeln ist geprägt vom Füreinander, indem sie sich gegenseitig helfen. Und auch das Voneinander spielt eine Rolle, wenn die die Schülerinnen und Schüler voneinander lernen.

Dabei achtet die Lehrkraft vorrangig auf Gesundheits- und Sicherheitsaspekte.

(1) Bezug zu den Leitgedanken und Kompetenzen

Bezug zu den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Unter Einbeziehung der außerschulischen Sport- und Bewegungskultur erweitern die Kinder ihr Bewegungsspektrum und lernen Neues kennen.

Bezug zu den Kompetenzen

GRUNDFORMEN DER BEWEGUNG

Sich-Bewegen in weiteren Bewegungs- und Erfahrungsfeldern

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- grundlegende akrobatische Formen kennen und anwenden.

(2) Problemstellung

Eine Gruppe von 3 bis 6 Schülerinnen und/oder Schülern formiert sich zu Menschenpyramiden. Sie bauen nach verschiedenen Vorlagen Menschenpyramiden, variieren diese und erfinden eventuell eigene. Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler kann eine einfache bildliche Vorgabe verstehen.

Die Schülerin/der Schüler kann darin in Absprache mit der Gruppe ihren/seinen Platz finden.

Die Schülerin/der Schüler kann sich aktiv am Bauen beteiligen und für kurze Zeit in der eingenommenen Position verharren.

Die Schülerin/der Schüler orientiert sich dabei an den Ideen der Gruppenmitglieder und trägt so zum Gelingen der Aufgabe bei. Er/sie hält sich an vereinbarte Regeln und Abmachungen der Gruppe.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler versteht einfache bildliche Vorgaben und wählt geeignete aus.

Sie bzw. er kann entsprechend ihres/seines Leistungsvermögens mögliche Plätze finden.

Die Schülerin/der Schüler integriert sich an verschiedenen Positionen in die Menschenpyramide und kann dort verharren.

Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich aktiv an der Entwicklung und Organisation der Pyramiden, indem sie/er auch eigene Ideen zur Gestaltung der Aufgabe einbringt.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler zeigt Kreativität bei der Entwicklung der Pyramiden, indem sie/er sich von den bildlichen Vorlagen löset und eigene Pyramiden erfindet.

Die Schülerin/der Schüler ist verantwortlich für die Erfüllung der Aufgabe und für das Gesamtgeschehen.

Die Schülerin/der Schüler nimmt Vorschläge und Ideen anderer auf und findet geeignete Lösungen.

Die Schülerin/der Schüler kann in der Pyramide Plätze einnehmen und dort verharren.

Die Schülerin/der Schüler präsentiert die entstandenen Pyramiden und kann zur jeweiligen nächsten überleiten.

Bildungsplan 2004

Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 4

Ausdauernd Laufen

Januar 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Leitgedanken zum Kompetenzerwerb**

Laufen bildet eine breite Basis für viele Sportarten. Die Kinder trainieren die leichtathletischen Grundformen im Gelände, in der Sporthalle und zunehmend an Wettkampfstätten.

Kompetenzen und Inhalte

Der Schüler, die Schülerin läuft längere Strecken ausdauernd und erfüllt dabei Orientierungsaufgaben. Sie bewegen sich auch auf unterschiedlichen Untergründen und über das Schulgelände hinaus.

(2) Problemstellung

Die Kinder erhalten einen Plan eines Geländes, in welchem sie sich orientieren und ausdauernd laufen.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Der Schüler, die Schülerin durchläuft in selbst gewähltem Tempo eine Strecke, die er/sie sich aus einem Plan mit 3 Strecken unterschiedlicher Länge ausgewählt hat.

Niveaustufe B

Der Schüler, die Schülerin durchläuft eine selbst gewählte Strecke, die er/sie sich aus einem Plan mit 3 Strecken unterschiedlicher Länge ausgewählt hat, und kommt zu einer vorgegebenen Zeit an.

Niveaustufe C

Der Schüler, die Schülerin läuft in einer vorgegebenen Zeit eine Strecke, die er/sie sich selbst gewählt und in einen Plan eingezeichnet hat.

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 4

Ball über die Schnur

Januar 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Leitgedanken zum Kompetenzerwerb**

Innerhalb des Bewegungs- und Erfahrungsfeldes Spielen – Spiel erweitern die Kinder ihre grundlegende Spielfähigkeit.

Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler lernen und üben Spielfertigkeiten wie Werfen, Fangen, Prellen, Dribbeln, Zuspielen, Annehmen, Abwehren, Schießen und Schmettern und wenden diese in altersgemäßen Formen der zielorientierten Spiele und Rückschlagspiele an.

(2) Problemstellung

2 Mannschaften, die durch eine Schnur oder ein Netz getrennt sind, versuchen jeweils den Ball auf der gegnerischen Seite auf den Boden zu werfen und dies gleichzeitig im eigenen Feld zu verhindern.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Der Schüler, die Schülerin fängt einen im Bogen gespielten Ball bevor er den Boden berührt, erkennt einen freien Raum im gegnerischen Feld und wirft zielgenau.

Niveaustufe B

Der Schüler, die Schülerin fängt den gespielten Ball bevor er den Boden berührt, kann den Ball situationsgerecht zu einem Mitspieler passen oder ins gegnerische Feld auf den Boden werfen.

Niveaustufe C

Der Schüler, die Schülerin nimmt den gespielten Ball bevor er den Boden berührt volley an, spielt ihn situationsgerecht zu einem Mitspieler oder ins gegnerische Feld.

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 4

Bewegungslandschaften im Wasser erstellen

März 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Die Niveaunkretisierung bezieht sich auf basale Bewegungserfahrungen mit dem Element Wasser aus den Bereichen Springen, Gleiten, Tauchen. Die Umsetzung erfolgt durch eine Aufgabenstellung, die in Gruppenarbeit gelöst werden soll.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

BEWEGUNGS- UND ERFAHRUNGSFELD: GRUNDFORMEN DER BEWEGUNG

2.4 Spielen und Sich-Bewegen im Wasser

Bezug zu den Leitgedanken:

In vielfältigen Situationen entwickeln die Schülerinnen und Schüler individuell und in der Interaktion mit Partnerin/Partner und Gruppe ein Repertoire an Bewegungsformen. Dieses wird gezielt unter veränderten Lernbedingungen angewendet, variiert, spielerisch erprobt, erweitert und gestaltet.

Bezug zu den Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- tauchen, in Brust- und Rückenlage gleiten, auftreiben, schweben und in verschiedenen Varianten springen.

(2) Problemstellung

Eine Gruppe von 4 bis 6 Schülerinnen und/oder Schülern erfindet eine Bewegungslandschaft im Wasser.

Innerhalb dieser Landschaft soll jede Schülerin/jeder Schüler die Möglichkeit haben mindestens

- einmal ins Wasser zu springen,
- eine Strecke im Wasser zu gleiten und
- eine Strecke im Wasser zu tauchen.

Es stehen verschiedene Geräte oder Schwimmhilfen zur Verfügung.

Didaktisch-methodische Hinweise

Im Rahmen einer Unterrichtseinheit von zwei bis vier Schwimmstunden wird den Schülerinnen und Schülern eine Bewegungsgeschichte erzählt (die Gruppe erfindet eine Geschichte) oder eine relativ offen formulierte Bewegungsaufgabe gestellt, die sie als Gruppe umsetzen bzw. lösen sollen. Die Bewegungslandschaft im Wasser entsteht in einer Planungs- und Erprobungsphase, jede Gruppe präsentiert ihr Ergebnis. Die Nutzung der Bewegungslandschaft kann sowohl gruppenintern als auch durch alle Schülerinnen und Schüler der Klasse geschehen.

(3) Niveaubeschreibung

Fachkompetenzen

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler kann vom Beckenrand ins Wasser springen.

Die Schülerin/der Schüler kann eine kurze Strecke im Wasser gleiten.

Die Schülerin/der Schüler kann mit dem ganzen Körper untertauchen und ins Wasser ausatmen.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler zeigt unterschiedliche Sprünge vom Beckenrand.

Die Schülerin/der Schüler kann durch kräftiges Abstoßen vom Beckenrand und durch das Einnehmen einer günstigen Gleitposition eine längere Strecke gleiten.

Die Schülerin/der Schüler kann untertauchen, im stehtiefen Wasser durch einen Reifen tauchen und/oder einen Gegenstand heraufholen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler kann einen Kopfsprung in der Grobform ausführen.

Die Schülerin/der Schüler verlängert ihre/seine Gleitphase durch eine Unterwasseraktion (entweder durch einen Armzug oder/und einen Beinschlag).

Die Schülerin/der Schüler erfüllt unter Wasser verschiedene Aufgaben, welche Orientierungsfähigkeit erfordern (z.B. durch einen Reifen tauchen oder einen Gegenstand heraufholen).

Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen und personale Kompetenzen*Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler orientiert sich an den Ideen seiner Gruppenmitglieder und trägt so zum Gelingen der Aufgabe bei. Dabei hält sie/er sich an vereinbarte Regeln und Abmachungen der Gruppe.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich aktiv an der Entwicklung und Organisation der Bewegungslandschaft, indem sie/er zu den vorhandenen auch eigene Ideen zur Gestaltung der Aufgabe einbringt.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler zeigt sich verantwortlich für die Erfüllung der Aufgabe und für das Gesamtgeschehen.

Die Schülerin/der Schüler zeigt Kreativität bei der Entwicklung der Bewegungslandschaft.

Die Schülerin/der Schüler nimmt Vorschläge und Ideen anderer auf und findet geeignete Lösungen.

Die Schülerin/der Schüler kann die entstandene Bewegungslandschaft detailliert erklären und präsentieren.

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 4

Schwingen am Trapez

Januar 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Leitgedanken zum Kompetenzerwerb**

In vielfältigen Turngelegenheiten erweitern die Kinder ihr Bewegungsrepertoire und erlernen typisch turnerische Bewegungen.

Kompetenzen und Inhalte

Der Schüler, die Schülerin

- erkunden, erfassen, üben und gestalten Situationen des Schwingens;
- kennen die Geräte und können sie aufbauen, absichern und abbauen.

(2) Problemstellung

Der Schüler, die Schülerin schwingt im Langhang am Trapez oder an den Ringen.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Der Schüler, die Schülerin hält sich am Trapez und kommt durch Laufen ins Schwingen.

Niveaustufe B

Der Schüler, die Schülerin beschleunigt mit je zwei Fußkontakten beim Vor- und Rückschwung, hält Körperspannung und erreicht eine größere Aufschwunghöhe.

Niveaustufe C

Der Schüler, die Schülerin nutzt diese größere Aufschwunghöhe, um am Ende des Vorschwungs eine halbe Drehung um die Körperlängsachse zu turnen, beschleunigt den neuen Vorschwung mit zwei Fußkontakten und kommt durch eine halbe Drehung in die Gegenrichtung wieder in die Ausgangsposition.

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 4

Sprache – Rhythmus – Bewegung

August 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Kinder lernen durch und mit Bewegung.

Die im Grundschulalter erworbenen koordinativen Fähigkeiten sind von großer Bedeutung für alle Bewegungshandlungen und für die Bewegungssicherheit, insbesondere im Straßenverkehr.

Sicheres Bewegen basiert auf dem Zusammenhang von Wahrnehmen, Entscheiden und Handeln, deshalb kommt der Schulung der koordinativen Fähigkeiten und der Wahrnehmung eine besondere Bedeutung zu.

Bewegung und Ausdruck bilden wichtige Bausteine im Rahmen einer ästhetischen Erziehung.

Bezug zu den Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können sich rhythmisch nach Geräuschen, Klängen, Musik, Sprache und Bildern bewegen, gebundene und freie Gestaltungen entwickeln und präsentieren.

(2) Problemstellung

Rhythmische Gestaltungsmöglichkeiten von Sprache am Beispiel von Sprechversen erkennen und sie durch Bewegung sichtbar und hörbar machen.

Beispiel 1: Halli hallo (Grußformeln auch in Englisch und in Französisch)

Beispiel 2: Hallo, ihr Lieben, schön euch zu seh'n (Grußformeln auch in Englisch und in Französisch)

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler verbinden – zunächst am Ort – die rhythmischen Sprach- und Handsequenzen, die rhythmischen Sprach- und Schrittsequenzen, um dieses Repertoire dann miteinander zu kombinieren.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler verbinden die rhythmischen Sprach-, Hand- und Schrittsequenzen in der Fortbewegung in freier räumlicher Gestaltung. Zum Ende der jeweiligen Sequenz wenden sie sich begrüßend einem Partner zu, visuell bzw. taktil.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler verbinden die Motive aus den Beispielen 1 und 2, erweitern und variieren sie rhythmisch und räumlich. (S. Anlage 3)

Anlage 1: Beschreibung der Bilder (s. Seite 3)

Anlage 2: Niveau A – die Beispiele 1 und 2 (s. Seite 3)

Anlage 3: Niveau C – Verbindung der Beispiele 1 und 2 (s. Seite 4)

Anlage 1: Beschreibung der Bilder



In Höhe des Brustbeins
in die Hände klatschen.



Mit den Fingerkuppen beider Hände
leicht auf's Brustbein klopfen.



Klatschen beider Hände
auf die Oberschenkel.

Anlage 2: Niveau A – Die Beispiele 1 und 2

Beispiel 1:

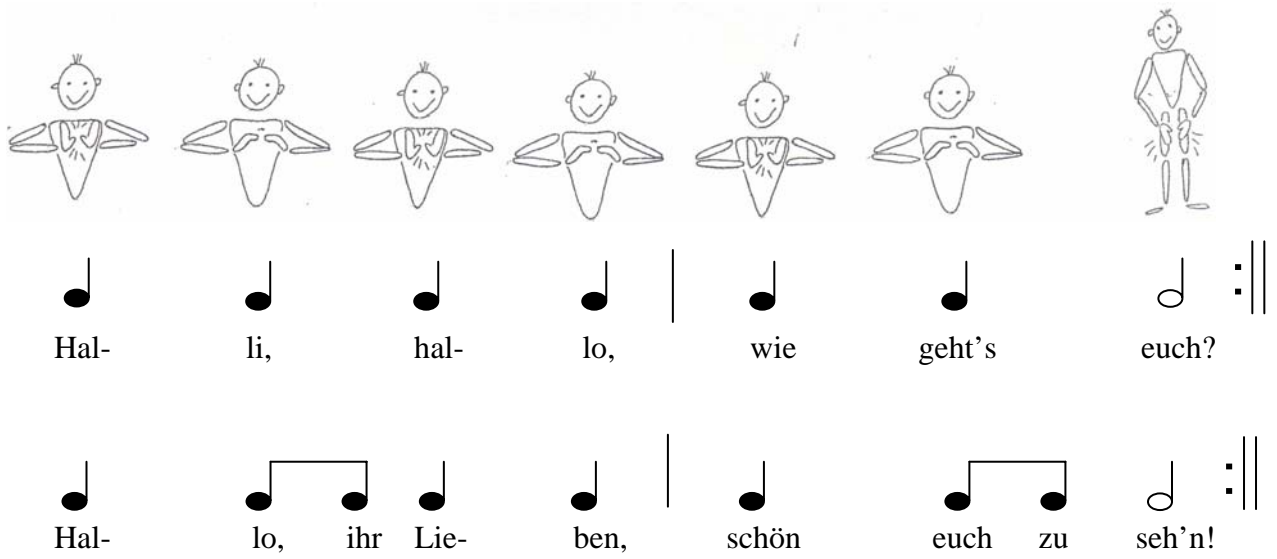
Hal-	li,	hal-	lo,	wie	geht's	euch?
Hel-	lo,	wel-	come,	how	are	you?
Bon-	jour,	ça	va ?	Ça	va	bien?

Beispiel 2:

Hal-	lo,	ihr	Lie-	ben,	schön	euch zu	seh'n!	
Hel-	lo,	how	are	you?	I	hope	you are	fine.
Bon-	jour,	ça	va ?	J'es-	père,	que ça	va	bien.

Anlage 3: Niveau C – Verbindung der Beispiele 1 und 2

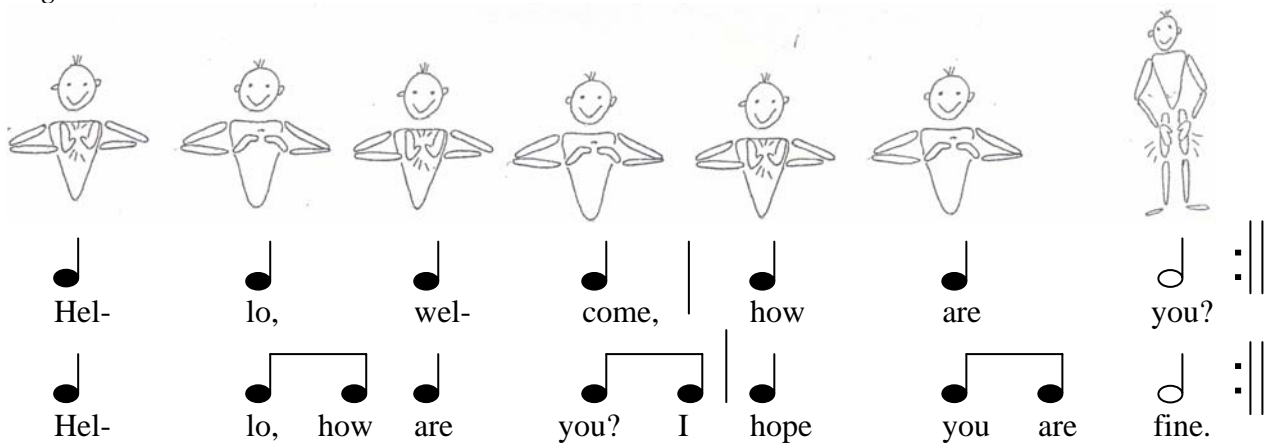
Deutsch:



Hal- li, hal- lo, | wie geht's euch?

Hal- lo, ihr Lie- ben, schön euch zu seh'n!

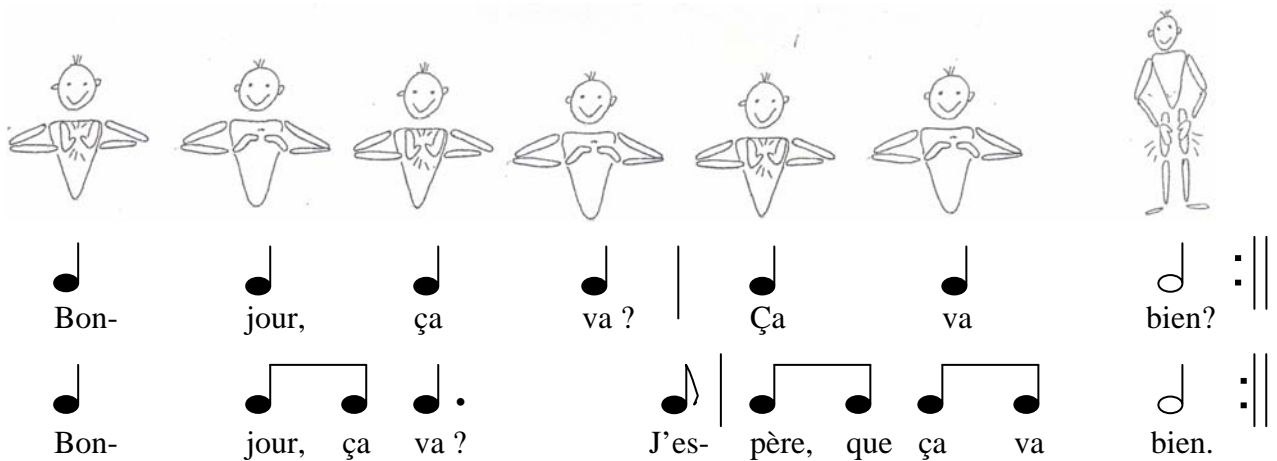
Englisch:



Hel- lo, wel- come, | how are you?

Hel- lo, how are you? I hope you are fine.

Französisch:



Bon- jour, ça va ? | Ça va bien?

Bon- jour, ça va ? J'es- père, que ça va bien.

Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bewegung, Spiel und Sport
Klasse 4

Tanz

Januar 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler erweitern in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper mit Materialien, Objekten und Kleingeräten zunehmend die Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten des eigenen Körpers.

Kompetenzen und Inhalte

GRUNDFORMEN DER BEWEGUNG

Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit Materialien, Objekten und Kleingeräten

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich rhythmisch nach Geräuschen, Klängen, Musik, Sprache und Bildern, entwickeln selbstständig freie und gebundene Gestaltungen und präsentieren sie.

(2) Problemstellung

Die Höreindrücke eines musikalischen Beispiels sollen mit den bisher bekannten gymnastisch tänzerischen Bewegungsgrundformen (Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Schwingen, Drehen) in Bewegung umgesetzt und durch Bewegung ausgedrückt werden.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Der Schüler, die Schülerin findet im explorativ/produktiven Umgang mit dem Musikbeispiel aus dem gymnastisch tänzerischen Bewegungsgrundrepertoire passende Bewegungsausdrucksformen zur Umsetzung der Musik in Bewegung oder kann die von anderen Schülerinnen und Schülern gefunden Formen reproduzieren.

Niveaustufe B

Der Schüler, die Schülerin findet im explorativ/produktiven Umgang mit dem Musikbeispiel gemeinsam mit Partnern oder in der Gruppe aus dem gymnastisch tänzerischen Bewegungsgrundrepertoire passende Bewegungs- und Ausdrucksformen, kombiniert sie und wendet sie in kleineren Gestaltungseinheiten an.

Niveaustufe C

Der Schüler, die Schülerin haben die im explorativ/produktiven Umgang mit dem Musikbeispiel entwickelten Bewegungs- und Ausdrucksformen so verinnerlicht, dass sie ohne Bewegungsvorbilder das gehörte Musikbeispiel in Bewegung umsetzen und präsentieren können.